



# NABU Rinteln

30 Jahre aktiv für Mensch und Natur!

1979 - 2009



12.09.  
bis  
13.09.09



Öko-Landbau  
zum Anfassen,  
Schmecken  
und Mitfeiern  
von 10 - 18 Uhr



# Rintelner Öko- und Bauernmarkt



einer der schönsten  
in Niedersachsen



Stadt Rinteln, [www.rinteln.de](http://www.rinteln.de), Telefon 05751/403-185

**Bio? Logisch!**

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort des 1. Vorsitzenden der NABU Gruppe Rinteln, Nick Büscher</b>	2
<b>Grußwörter</b>	
Landrat des Landkreises Schaumburg, Heinz-Gerhard Schöttelndreier	3
Bürgermeister der Stadt Rinteln, Karl-Heinz Buchholz	4
1. Vorsitzender des NABU-Landesverbandes Niedersachsen, Dr. Holger Buschmann	5
1. Vorsitzende des NABU-Kreisverbandes Schaumburg, Dr. Petra Sittig	6
Gründer der NABU-Gruppe Rinteln, Egbert Schulz	7
<b>Der NABU Rinteln stellt sich vor</b>	8
<b>Kinder- und Jugendgruppen in der NABU-Gruppe Rinteln</b>	9
<b>Biotop</b>	
Naturschutzgebiet "Auf dem Knickbrink" in Krankenhagen	10
Streuobstwiese Hohenrode	11
Schilfwiese Strücken	12
Naturschutzgebiet "Aher Kämpe"	13
<b>Artenschutzmaßnahmen</b>	
Aktion Sorgenkröte	14
Schleiereulenschutz in Rinteln	16
Turmfalken	17
Fledermäuse	18
Heimische Singvogelarten	19
<b>Der NABU in der Politik</b>	
Gemeinschaftskraftwerk in Veltheim	20
Windenergieanlagen in Rinteln	20
Bergrennen in Westendorf	21
Messingsberg	21
Salzeinleitung in die Weser	22
Flurbereinigung in den Rintelner Wiesen	22
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	
Nistkastenbastelaktionen für Kinder	23
Naturlehrstationen an Rintelner Grundschulen	25
Informationstafeln in der "Aher Kämpe"	27
Naturlehrtafel zur Schleiereule in Kohlenstädt	27
Rintelner Ökomarkt	28
Apfeltage	28
Botanische Wanderungen	29
Vogelstimmenexkursionen	29
<b>Weitere Projekte</b>	
Solarenergie	32
Recycling von Althandys und Korken	33
Wildtierstation	34
<b>Blick in die Zukunft</b>	35
<b>Impressum</b>	36
<b>Danksagung</b>	36

## Vorwort des 1. Vorsitzenden der NABU-Gruppe Rinteln

Liebe NABU-Mitglieder,

wir können in diesem Jahr auf 30 Jahre Engagement im Natur- und Umweltschutz zurückblicken. Seit 1979, damals als „Deutscher Bund für Vogelschutz“ (DBV) gegründet, bemühen sich ehrenamtliche Naturschützer um den Erhalt der Natur in Rinteln und im Schaumburger Land. Der NABU ist ein Garant für kontinuierliche Naturschutzarbeit in der Region und aus der ehrenamtlichen Landschaft nicht mehr wegzudenken.



Die NABU-Gruppe Rinteln bekennt sich zur Verantwortung des Menschen gegenüber der Natur und damit in letzter Konsequenz auch gegenüber sich selbst, denn die kritische Verletzlichkeit der Natur hat in den vergangenen Jahrzehnten nicht nur dazu geführt, dass Natur und Umwelt in ihrer Existenz bedroht sind, sondern dass sich der Mensch damit seine eigene Lebensgrundlage entzieht. Es besteht somit eine besondere Verantwortung des Menschen gegenüber den nachfolgenden Generationen, ihnen eine artenreiche und lebenswerte Welt im ökologischen Gleichgewicht zu hinterlassen.

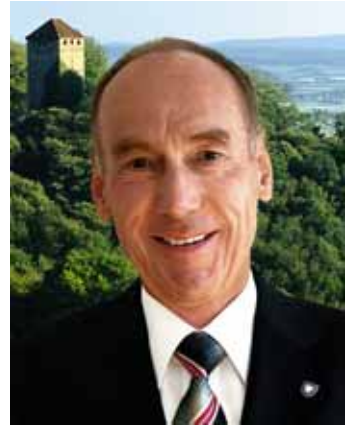
Kontinuität im Natur- und Umweltschutz ist dabei enorm wichtig. Ob langjährige Artenschutzprojekte, die Pflege von Pachtgebieten, das Ausbringen von Nisthilfen, die Betreuung von Infoständen, das Aufstellen von Naturlehrtafeln oder auch die Teilnahme an öffentlichen Beteiligungsverfahren: Das Engagement des NABU kann sich sehen lassen - und das können wir sagen, ohne den Verdacht zu erwecken, überheblich zu sein!

Es ist auch wichtig, Kräfte zu bündeln – *gemeinsam für Mensch und Natur!* Aus diesem Grunde arbeiten wir eng mit den benachbarten NABU-Gruppen, aber auch mit regionalen Unternehmen und Behörden zusammen. Die Stadt Rinteln und der Landkreis Schaumburg sind langjährige und verlässliche Partner unserer Naturschutzarbeit. Die Ehrenamtlichen des NABU stehen dem Landkreis Schaumburg bei der Entwicklung und Pflege von Schutzgebieten mit Rat und Tat zur Seite. In den letzten Jahren konnten auf diese Weise Schutzgebiete wie das NSG „Auf dem Knickbrink“ durch gezielte Pflegemaßnahmen ökologisch aufgewertet werden.

Diese Festschrift ist vor allem denen gewidmet, die in den letzten 30 Jahren die ehrenamtliche Arbeit des NABU aktiv und finanziell unterstützt haben. Der Rückblick auf drei Jahrzehnte Ehrenamt im Naturschutz ist für uns ein Blick ‚zurück nach vorne‘. Der NABU wird sich nicht auf dem bisher Erreichten ausruhen, sondern dies als Herausforderung annehmen, auch den Aufgaben gewachsen zu sein, die in Zukunft auf uns warten.

In diesem Sinne wünsche ich eine interessante und spannende Lektüre, auf dass sie Ansporn sein möge, auch zukünftig den Natur- und Umweltschutz aktiv zu fördern und mitzugestalten!

Herzlichst,



## Grußwort des Landrates

Ich gratuliere dem NABU Rinteln herzlich zu seinem 30-jährigen Bestehen.

Wenn man heute auf drei Jahrzehnte Natur- und Artenschutz zurückblickt, erinnert man sich unwillkürlich an die Anfänge dieser Arbeit. Damals wurde das Engagement für die Natur kaum ernst genommen. Wenn einige „Ökos“ Biotope anlegten, war das oftmals Anlass, sie zu belächeln.

Wie haben sich die Zeiten geändert! Mittlerweile weiß jedes Kind, wie wichtig diese Aufgabe ist. Niemand stellt mehr die negativen Folgen der Industriegesellschaft in Frage, und immer mehr Menschen setzen sich für den Umweltschutz ein.

Vereine wie der NABU haben dafür Pionierarbeit geleistet. Ihrer Vorreiterrolle ist es zu verdanken, dass das Problembewusstsein heute Allgemeingut ist. Ob Spritsparen, Mülltrennung oder Insektenhotels im Garten – Natur- und Artenschutz ist dank Ihrem Beispiel in der Gesellschaft angekommen. Und durch Ihre gezielte Jugendarbeit wächst schon die nächste Generation in diese Arbeit hinein, um sich auch in Zukunft etwa für den Erhalt der Artenvielfalt einzusetzen.

Ich wünsche Ihrem Ortsverein weiterhin viele engagierte Mitglieder und bei Ihrer Arbeit viel Erfolg,

**Stadthagen, im Juni 2009**

**H.-G. Schöttelndreier**



# Stadt Rinteln

Der Bürgermeister



## *Grußwort der Stadt Rinteln*

In diesem Jahr feiert die NABU-Gruppe Rinteln im Naturschutzbund Deutschland e.V. ihr 30-jähriges Bestehen. Hierzu gratuliere ich auch im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Rinteln ganz herzlich.

Was man heute im Bereich des Naturschutzes als selbstverständlich ansieht, ist vor 30 Jahren oft noch belächelt, ja manchmal sogar bekämpft worden. Dass sich dieses entscheidend geändert hat, daran hat die NABU-Gruppe Rinteln großen Anteil.

Die 30-jährige Tätigkeit hat in Rinteln und Umgebung deutliche Spuren hinterlassen. Besonders hervorzuheben sind die Aktivitäten im Biotop- und Artenschutz. So konnten bereits im Jahr 1986 Mitglieder der NABU-Ortsgruppe Rinteln den Uhu als Brutvogel nachweisen. Darauf folgte ein langjähriges Projekt in Zusammenarbeit mit der Uni Göttingen. Der NABU-Gruppe Rinteln ist es zu verdanken, dass in Rinteln wieder drei bis vier Paare dieser seltenen, größten, heimischen Eulenart brüten.

Auch im Bereich Amphibienschutz leistet die NABU-Gruppe vorbildliche Arbeit. Im Bereich Arensburg und Waldkater werden zum Schutz der Kröten jährlich Amphibienzäune aufgestellt.

Die NABU-Gruppe Rinteln beteiligt sich seit Jahren erfolgreich an den städtischen Veranstaltungen, wie Ökomarkt oder Apfeltage. Sie organisiert u. a. Informationsveranstaltungen, Kork- und Althandysammlungen und führt Aktionen im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit durch.

Die Mitglieder und vielen ehrenamtlichen Helfer der NABU-Gruppe Rinteln leisten hervorragende Arbeit an der Basis und schärfen das Bewusstsein der Allgemeinheit für Natur und Umwelt, nicht nur in unserer Stadt, sondern im ganzen Schaumburger Land.

Hierfür spreche ich meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Ich wünsche Ihnen für die Zukunft ein fortdauerndes Engagement auf dem bisher gezeigten hohen Niveau und für Ihre Arbeit viel Erfolg.

Karl-Heinz Buchholz

## Grußwort des Landesvorsitzenden zum 30-jährigen Bestehen der NABU-Gruppe Rinteln



Liebe Mitglieder und Freunde des NABU Rinteln,

Naturschutz heißt meistens dicke Bretter bohren. In den letzten 30 Jahren sind viele negative Veränderungen in unserer Natur zu verzeichnen gewesen. Insbesondere in den letzten Jahren haben wir durch Grünlandumbruch und Aufgabe von Grünlandbrachen eine enorme Intensivierung in der Landwirtschaft zu verzeichnen und ist der Flächenverbrauch unvermindert hoch. Seit den 80er Jahren hat sich aber auch viel im Bereich Umweltschutz getan und der Naturschutz hat heute einen anderen Stellenwert als vor 30 Jahren. Außerdem haben Naturschützer wie die des NABU Rinteln enormes geleistet. Hier möchte ich stellvertretend für alle Aktiven des NABU Rinteln Thomas Brandt, Alexander Bronner und Nick Büscher nennen. Als eine sehr aktive NABU Gruppe kümmert sie sich schwerpunktmäßig um Umweltbildung, den Biotop- und Artenschutz und Umweltschutz. Beispielsweise hat sie sich erfolgreich gegen ein geplantes Windvorranggebiet an der Ellersburg gewehrt, das als bedeutendes Rast- und Brutvogelgebiet bekannt ist – eindeutig die schlechteste Standortwahl zum Bau von Windkraftanlagen. Überall im Wesertal verteilt finden sich Schautafeln, und Schulen wurden mit Lehrtafeln ausgerüstet, um den Menschen die Natur näher zu bringen und die vorkommenden Arten zu erklären. Wenn Sie sich im Wesertal umschaun, werden sie einige Hecken in der ansonsten ausgeräumten Landschaft finden – nicht verwunderlich, denn viele davon hat der NABU in den letzten 30 Jahren gepflanzt.

Aber auch in Rinteln steht der Natur- und Umweltschutz in den heutigen Zeiten des Klimawandels vor besonderen Herausforderungen. Nicht nur die Regierungen dieser Welt sind gefragt, ihre Anstrengungen drastisch zu intensivieren, um den Temperaturanstieg zu begrenzen. Auch wir alle müssen mit einem geänderten Konsumverhalten und Energieverbrauch unseren Anteil leisten. Das Wachsenlassen von Wäldern, der Erhalt von Grünland und die Wiedervernässung von Mooren sind Beispiele, die zeigen, dass Naturschutz Klimaschutz ist. Diesen Arbeitsbereichen widmet sich der NABU schon seit Jahrzehnten und ich hoffe, dass endlich auch die Landesregierung die Chancen erkennt, die sich für ein Flächenland wie Niedersachsen daraus ergeben.

In Rinteln befindet sich am Knickbrink das älteste Naturschutzgebiet Schaumburgs. Obwohl der Landkreis Schaumburg einen im Landesvergleich sehr geringen Flächenanteil an Naturschutzgebieten aufweist, soll hier - auf zudem noch höchst schutzwürdigen Flächen mit seltenen Heuschrecken, Wildbienen und Kräutern - ein Fußballplatz entstehen. Der NABU Rinteln hat meine Hochachtung, dass er sich so engagiert für den Erhalt dieses so wertvollen Gebietes einsetzt. Kein einfaches Unterfangen, denn es ist schwer, sich gegenüber polemischen Vorwürfen, man nehme der Jugend die Sportmöglichkeit, durchzusetzen. Es ist schon traurig, wenn versucht wird, zwei so wichtige Belange wie den Naturschutz und den Jugendsport gegeneinander auszuspielen. Der NABU Rinteln kann auf die vorbehaltlose Unterstützung des NABU Landesverbandes zählen.

So ist es mir ein Vergnügen, dem NABU Rinteln zum 30-jährigen Bestehen ganz herzlich im Namen des Landesvorstandes des NABU Niedersachsen zu gratulieren! Ich wünsche für die weitere, so wichtige Arbeit viel Kraft, Freude und Erfolg!

Ihr  
Dr. Holger Buschmann  
(NABU Landesvorsitzender)

Grußwort von Dr. Petra Sittig, Vorsitzende des NABU-Kreisverbandes Schaumburg

**Liebe NABU-Gruppe Rinteln!**

**Ganz herzlich gratuliere ich euch zum 30 jährigen Jubiläum eurer Gruppe!**

**So eine aktive Gruppe sollte es überall geben! Im Naturschutz vor Ort seid ihr immer präsent.**



Und das in vieler Hinsicht:

In Schaumburg seid ihr die erste Gruppe gewesen, die sich um die Förderung von Solarenergie vor Ort gekümmert hat. Dächer mit Sonnenkollektoren auf Rintelner Schuldächern sind für euch selbstverständlich. Ihr habt daran schon gedacht, als das Stichwort „Klimaschutz“ noch nicht in aller Munde war.

Vorbildlich seid ihr auch noch anderweitig in der Zusammenarbeit mit Rintelner Schulen. Das Aufstellen von Naturtafeln in Grundschulen ist vielerorts noch nicht üblich. Auch das ist inzwischen selbstverständlich für die Gruppe Rinteln. Denn Kinder, die heute die Natur wahrnehmen und erleben, sind die Naturschützer von morgen.

Wer an einem zeitigen Frühjahrswochenende nach Rinteln fährt, dem fällt vielleicht hinter der Autobahnbrücke eine kleine Gruppe Menschen auf, die damit beschäftigt ist, einen Krötenzaun aufzustellen. Im Krötenschutz seid ihr seit vielen Jahren aktiv. Ihr habt sogar ein eigenes Motto dafür: Aktion Sorgenkröte! Und diese Aktion ist erfolgreich!

Ob Krötenschutz, Infostände, Aktionen, ob Fledermausschutz, Eulenschutz oder Ökomarkt, Ihr seid dabei, euch sieht man. Dabei packen viele an. Ein aktives Gruppenleben ist für euch selbstverständlich. Auf einer Gruppensitzung fällt außerdem das gute persönliche Klima positiv ins Gewicht!

Auch Kreisverbandsaktionen unterstützt ihr regelmäßig. So kann ich mich z. B. an den Tag des offenen Denkmals im Schaumburger Wald erinnern, wo Dutzende von selbstgebauten Fledermauskästen unter die Leute gebracht wurden. Das war ganz schön viel Arbeit, die ihr euch da gemacht habt, aber alle waren mit Spaß dabei. Das war aber nicht die einzige Aktion, bei der ich NABU-Leute aus Rinteln erlebt habe. Wird jemand gebraucht - ihr steht auf der Matte!

In diesem Jahr war es die Unterstützung bei Infostand und Aktionen zu den Pflanzentagen in Remeringhausen – auch ein Stand des Kreisverbandes, an dem ihr euch selbstverständlich sehr aktiv beteiligt habt. Die Gartenvögel werden es euch danken! Denn auch hier habt ihr, diesmal aktuell zur Stunde der Gartenvögel etliche Nistkästen unter die Leute gebracht.

Ihr seid aktiv, fachlich kompetent und aktuell auf dem Laufenden. Das gefällt mir. Das gefällt aber nicht immer allen. Denn, wenn es darauf ankommt, seid ihr auch kritisch und streitbar. Ihr tretet für den Naturschutz vor Ort eben ein! Da hat man nicht nur Freunde. Aber das hält euch zum Glück nicht davon ab, konsequent gegen Windkraftanlagen auf bedeutenden Vogelrastplätzen, z.B. bei der Ellerbürg, einzutreten oder gegen nicht erlaubte Veränderungen in Naturschutzgebieten, so in Krankenhagen, zu streiten. Ihr macht das ja nicht aus Selbstgefälligkeit, sondern seid tatsächlich eine Lobby für die Natur. Auch an dieser Stelle kann ich sagen: Weiter so!

Ebenso präsent seid ihr innerhalb des NABU:

Ob bei Landesvertreterversammlungen oder innerhalb des Kreisverbandes – ihr nehmt kein Blatt vor den Mund und arbeitet aktiv mit. Das geht manchmal nicht ohne kritische Bemerkungen. Aber so muss das sein! Die Zusammenarbeit mit euch war immer ausgezeichnet. An dieser Stelle möchte ich dafür eurer Gruppe und stellvertretend für euch Nick Büscher meinen herzlichen Dank aussprechen.

**Zum Schluss kann ich nur sagen:**

**Weiter so! Ohne euch hätte in Rinteln die Natur keine Lobby.**

**Weiter so für Mensch und Natur! Mit Euch kann man rechnen!**

**Alles Gute für die Zukunft!**

Eure Petra Sittig



## Grußwort anlässlich des 30-jährigen Bestehens der NABU-Gruppe Rinteln



30 Jahre mögen angesichts der 110-jährigen Geschichte unseres Verbandes keine besonders lange Zeitspanne darstellen. Dennoch glaube ich, dass ein drei Jahrzehnte dauerndes ehrenamtliches und intensives Engagement für die Natur durchaus ein Anlass zur Rückbesinnung und auch zum Feiern ist.

Für mich persönlich bedeutet dies auch einen Rückblick auf einen Teil meiner eigenen Lebensgeschichte. Denn ich darf mit Freude feststellen, dass ich bei der Gründung der Gruppe – damals noch DBV – dabei gewesen bin und die Geschicke dieser Gruppe zusammen mit anderen Aktiven acht Jahre lang geleitet habe. Die Tätigkeiten damals waren durchaus vergleichbar mit den Aktivitäten in heutiger Zeit. Da ging es z.B. um den Erhalt einer landschaftsprägenden Hecke mit Asterschere und Motorsäge im Exter Feld, auch um die Ahndung von Verstößen gegen Naturschutzgesetze, die Pacht von Biotopen in Steinbergen oder in Exten die Schilfwiese, das Schneiteln von Kopfweiden, naturkundliche Führungen oder das Pflanzen von Erlen am Ufer der Exter zusammen mit Herrn Sagowski, die Stellungnahmen zu Anträgen bei Sand- und Kiesabbau usw...

In der Arbeit und auch in der Führung der Gruppe hat es in diesen 30 Jahren bis heute erfreulicherweise keinen Bruch gegeben. Kontinuität und Harmonie in einer von einer jungen Mannschaft geführten ehrenamtlichen Gruppe sind keine Selbstverständlichkeit angesichts eines zunehmenden Desinteresses an der Übernahme von Verantwortung im ehrenamtlichen Bereich und einer teilweisen Überalterung in den Vorständen des Verbandes.

Trotz dieser Kontinuität hat sich das Selbstverständnis in der NABU-Gruppe Rinteln ein wenig verändert. Es zeigt sich nach meiner Einschätzung eine deutliche Hinwendung zur politischen Einflussnahme auf naturschutzfachlicher Grundlage, was ich nur begrüßen kann. Als "Anwalt der Natur", die sich nicht auf eine mächtige Lobby verlassen kann, und keineswegs aus egoistischen Motiven – wie manchmal unterstellt wird – beschränken sich die Vertreter der Gruppe nicht nur darauf, Probleme aufzuzeigen und zu kritisieren, sondern es werden in Konflikten konstruktive Vorschläge erarbeitet.

In Konfliktsituationen gibt es immer gute und auch respektable Gründe, die Naturnutzung dem Naturschutz voran zu stellen. Aber unser Land hat genau so wie jedes andere auf dieser Welt eine ihm eigene Verantwortung für seinen Anteil am Naturerbe, an Gottes Schöpfung. Daher sind Sachverstand und Überzeugungskraft mehr als nur rein protestorientiertes Verhalten gefragt. Die Mitglieder und Förderer der NABU-Gruppe können mit Stolz auf die Leistungen in diesen 30 Jahren zurückblicken.

Ich wünsche den gegenwärtig Aktiven viel Kraft, die Herausforderungen in der heutigen Zeit anzunehmen und durchzustehen. Aber ebenso wünsche ich Freude und Zufriedenheit bei dem Engagement für den Erhalt einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt und einer lebenswerten und gesunden Umwelt.

Egbert Schulz

## Der NABU Rinteln stellt sich vor

### Gründungsgeschichte

Im Jahr 1979 gründete Egbert Schulz die Rintelner Ortsgruppe des "Bund für Vogelschutz". Im Jahr 1989 wurde der Vorsitz von Thomas Brandt übernommen. Zeitgleich fand die Umbenennung in „Naturschutzbund Deutschland“ statt.

Durch das vermehrte Auftreten von Natur- und Umweltschutzproblemen musste eine Umstrukturierung des Vereins erfolgen. Der NABU kümmerte sich von nun an nicht mehr ausschließlich um den Vogelschutz, sondern ist seitdem auf breiter umweltpolitischer Ebene aktiv.



Gründer Egbert Schulz

### Das Natur- und Umweltschutzzentrum in Rinteln

Seit dem Jahr 1990 führt der NABU das Natur- und Umweltschutzzentrum (NUZ), von der Stadt Rinteln sind dem Verein Räume im Keller der Grundschule Nord zur Verfügung gestellt worden. Im Jahr 2003 wurde ein Umzug von den feuchten Kellerräumen in die ehemalige Hausmeisterwohnung notwendig.

Auf einer Größe von 70 m<sup>2</sup> befinden sich jetzt ein Büro, ein Seminar- und ein Besprechungsraum. Das NUZ steht allen Interessierten als Informationszentrum und Anlaufstelle jeden Dienstag ab 19:00 Uhr zur Verfügung. Hier können sich die Besucherinnen und Besucher über die ehrenamtlichen Aktivitäten informieren, sich bei Umwelt- und Naturfragen Rat holen sowie Althandys und Korken abgeben.

Auch wer selbst aktiv für Mensch und Natur werden will, ist herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Telefonisch ist der NABU Rinteln unter der Telefonnummer 05751 / 5237 erreichbar.



*Eingang des NUZ an der Grundschule Nord in der Breiten Straße 13 in Rinteln. Links vom Eingang befindet sich ein Schaukasten zum Aushängen von Plakaten und Veranstaltungshinweisen. Hier informiert der NABU über wichtige Themen und Ereignisse.*

### Der Vorstand

Der Vorstand, der 2009 im Amt bestätigt wurde, setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

1. Vorsitzender: Nick Büscher

2. Vorsitzender: Thomas Brandt

Schriftführer und 2. Vorsitzender: Alexander Bronner

Kassenwart: Rainer Schepmann



Vorstand (von links): N. Büscher, A. Bronner, R. Schepmann und T. Brandt



## Kinder- und Jugendgruppen in der NABU-Gruppe Rinteln

Die Kinder- und Jugendarbeit im Naturschutz kann auf eine abwechslungsreiche Vergangenheit zurückblicken.

Die Jugendarbeit im NABU wurde in drei verschiedenen Altersgruppen von den FÖJlern betreut.

Die Kindergruppe umfasste die Altersgruppen von 6 bis 10 Jahren. Die Teenie-Gruppe bestand aus Kindern von 10 bis 14 Jahren. Jugendliche ab 14 Jahren engagierten sich in der NAJU.



*Kinder fangen und bestimmen Tiere*



*Hier werden Nistkästen gebastelt*

Die unterschiedlichsten Aktionen wurden durchgeführt. Es fanden Waldexkursionen statt, auf der Schilfwiese Strücken ist ein Teich angelegt worden. Verschiedene Arten von Nistkästen sind angefertigt und aufgehängt worden.

Informationsveranstaltungen zum Thema Naturschutz wurden geplant und durchgeführt. Auch Fahrradtouren sind regelmäßig veranstaltet worden.

Die Krötenzäune wurden ebenfalls durch die Kinder- und Jugendgruppe betreut. Es fanden Demonstrationen gegen Atomkraft und Luftverschmutzungen statt.



*NAJU-Aktion „Mobil ohne Auto“*



*Teichanlage auf der Schilfwiese in Strücken*

Zahlreiche Pflanzaktionen sind in Rinteln durchgeführt worden:

Am Herrengraben pflanzte die NAJU 1000 Erlen und Weiden.

An der alten Exter entlang sind 300 Erlen, Eschen und Weiden gepflanzt worden.

In den Rintelner Wiesen sind 1500 Sträucher angepflanzt worden.

## Biotope in Rinteln

### Naturschutzgebiet „Auf dem Knickbrink“ in Krankenhagen

Das Gelände in Krankenhagen ist im Jahr 1943 als Naturschutzgebiet ausgewiesen worden. Es ist 5,5 ha groß, davon sind 3 000 m<sup>2</sup> als Magergrasfläche erhalten.

Das Gelände ist Teil der eiszeitlichen Kameshügellandschaft und prägend für das charakteristische Landschaftsbild.

Sandmagerrasen zeichnet sich durch einen nährstoffarmen Boden aus, auf welchem nur die Spezialisten unter den Tieren und Pflanzen eine Überlebenschance haben. Nur durch dessen Anpassungsfähigkeit ist es für sie möglich, diesen Lebensraum zu nutzen.

Im östlichen Teil des NSG befindet sich ein bodensaurer Eichenwald, der die Gefährdungsstufe 1 besitzt und in seiner ökologischen Wertigkeit nicht ersetzbar ist.



*Blick ins NSG nach den ersten Baumfäll-Arbeiten*



*Zahlreiche Bäume wurden bei den Pflegemaßnahmen entfernt*

Lange Zeit war dieses schützenswerte Biotop in Vergessenheit geraten. Es wurde als Feuerwehrübungsfläche und Kompostierungsplatz für Gartenabfälle missbraucht.

Durch ausbleibende Pflegemaßnahmen verbuschte das NSG zunehmend. Der Landkreis leitete im Jahr 2002 erste Baumfäll-Aktionen in die Wege.



*Das Biotop im Februar 2008 - Ohne Bäume kann sich der Magerrasen wieder frei entwickeln*

Da dies aber noch nicht ausreichend war, führte der NABU im Januar und Februar 2008 weitere Pflegemaßnahmen durch. Es wurden überwiegend Birken aus dem Gebiet entfernt, um das Gebiet von der ungewollten Beschattung zu befreien.

Bereits zwei Monate später wurde anhängsweise Totholz entfernt. Wenn sich dieses zersetzt und von Mikroorganismen zu Humus umgesetzt wird, findet ein Nährstoffeintrag statt. Damit der Rasen mager bleibt, war dieses Vorgehen von enormer Wichtigkeit.



Im November 2008 wurden weitere Bäume und Büsche entfernt. So ließ sich das NSG zu einem wichtigen Lebensraum weiterentwickeln. Es werden Schafe eingesetzt, die das Biotop von weiteren Aufwüchsen frei halten.

## Streuobstwiese in Hohenrode - Kulturerbe als Pachtgebiet



*Biesterfelder Renette*

Der NABU legte im Jahr 1993 zusammen mit dem Lions-Club Schaumburg die Streuobstwiese an. Diese ist am Waldrand von Hohenrode zu bewundern.

Auf einer Fläche von 10 800 m<sup>2</sup> sind 43 hochstämmige Bäume alter Obstsorten gepflanzt worden. Die Sorten wurden regional bedingt ausgewählt und zeichnen sich durch eine hohe Widerstandsfähigkeit aus.

Die Wiese befindet sich in leichter, sonniger Hanglage und ist mit 500 Heckensträuchern als natürliche Begrenzung umsäumt. Das Gebiet wird durch Pferde kurz gehalten, durch ehrenamtliche Helfer werden die Bäume fachgerecht gepflegt, auf den Einsatz von Dünger und Pestiziden wird verzichtet.

Welche Obstsorten sind zu vorhanden?

- **Birnen:** Williams Christbirne, Köstliche aus Charneux, Triumph aus Vienne
- **Kirschen:** Sam, Hedelfinger Riesen, Büttners rote Knorpel, Schneiders späte Knorpel
- **Äpfel:** Jakob Lebel, Schöner aus Boskoop, Gravensteiner, Kaiser Wilhelm, Biesterfelder Renette, Extertaler
- **Zwetschge:** Hauszwetschge
- **Nuss:** Walnuss



*Pferde als Biotoppfleger*



*„Kaiser Wilhelm“, eine alte Apfelbaumsorte mit regionalem Bezug*

Warum sind Streuobstwiesen ein Beitrag zum Naturschutz? Streuobstwiesen sind als Kulturgut immer seltener in unserer Landschaft zu finden. Dabei sind sie wichtig für die Ökologie.

Auf einer Streuobstwiese sind bis zu 5 000 verschiedene Tierarten anzutreffen. Singvögel finden abwechslungsreiche Nahrung und ausreichend Brutplätze. Säugetiere bevorzugen das Gelände ebenfalls als Versteck-, Brut- und Jagdgebiet.

Ein hochstämmiger Apfelbaum kann mehr als 1 000 verschiedene Insektenarten beherbergen, welche wiederum als Nahrung für die verschiedensten Arten dienen.

Außerdem prägen und gliedern sie die Landschaft und schützen vor Boden-erosion. Ein Kulturerbe, das unbedingt erhalten bleiben muss!



*Blick über das Pachtgebiet in Hohenrode. Gut zu erkennen sind die natürliche Begrenzung und die „verstreut“ angeordneten Bäume*

## Schilfwiese in Strücken - Nicht nur für Amphibien ein Paradies

Seit dem Jahr 1986 steht die Schilfwiese Strücken als Pachtgebiet unter der Obhut des NABU Rinteln. Das ca. 1 ha große Pachtgebiet befindet sich in Strücken in Wesernähe, umgeben von landwirtschaftlich genutzten Flächen. Mehr als 150 verschiedene Pflanzenarten sind hier zu entdecken.

Durch die Nähe zur Weser und einen Bachzulauf sind die Bedingungen optimal, da der Grundwasserspiegel sehr hoch ist. Das auf der Wiese stark auftretende Schilf wirkt gewässerreinigend und beschattend.



*Erdkröten fühlen sich auf der Schilfwiese wohl*

Im Jahr 1999 wurde ein 10 m breiter und 30 m langer Teich angelegt. Dieser dient als Lebensraum für verschiedene Amphibien. Doch Verlandungen des Teiches zwangen zum erneuten Eingreifen und so wurde der Teich im November 2007 erneut ausgebagert, um einer Verlandung vorzubeugen.



*Der Teich im August 2008, dicht bewachsen mit Schilf*

Danach pflanzte die NAJU 25 Kopfweiden, um Lebensraum zu schaffen und eine Strukturverbesserung hervorzurufen. Diese dienen weiterhin als Uferbefestigung und zur Beschattung des Biotopes.



*Die Kopfweiden werden regelmäßig geschneitelt*

Durch zahlreiche Maßnahmen wurde das Gelände gestaltet. Zudem ist ein Heckensaum angelegt worden, welcher als Biotopvernetzung dient.

Kopfweiden zählen zu den insektenreichsten Bäumen. Es bilden sich im Kopf Höhlen aus, die von Fledermäusen, Sing- und Greifvögeln als Nist- und Schlafplatz genutzt werden.

Um diesen wertvollen Lebensraum zu erhalten, werden die Weiden regelmäßig von NABU-Aktiven geschneitelt, da die Bäume sonst unter der Last der schweren Äste auseinanderbrechen würden.



*Diese Kopfweide mit Höhle wird von den verschiedensten Arten genutzt*

## NSG „Aher Kämpe“ mit abwechslungsreicher Kulturlandschaft

Die „Aher Kämpe“ wurde im Jahr 1951 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Das 29 ha große Gebiet beinhaltet verschiedene Landschaftselemente. Die Kulturlandschaft weist überwiegend Acker- und Weideland auf, durch Hecken voneinander abgegrenzt. Außerdem führt der Radfernweg Weser durch das NSG.



*Solitiergehölze prägen das Landschaftsbild*

Viele der hier vorhandenen hohen und alten Bäume bieten Brut- und Versteckmöglichkeiten. Die Solitiergehölze, die verstreut im NSG stehen, werden von Eulen und Greifvögeln als Beobachtungswarte zur Jagd genutzt.

Zwischen Weg und den kultivierten landwirtschaftlichen Flächen sind Ackerrandstreifen zu finden. Hier können heimische Wildpflanzen ungestört wachsen. Die dadurch entstehende Artenvielfalt beeinflusst gleichzeitig das Vorkommen nützlicher Insekten, die als biologische Schädlingsbekämpfer auf den Feldern wirken. Sie fressen die Schädlinge der Nutzpflanzen auf und so können die Landwirte auf den Einsatz von Insektiziden verzichten.



*Kopfweiden strukturieren das Naturschutzgebiet*



*Hecken als natürliche Begrenzung und Lebensraum*

Eine besondere Kulturform von Bäumen, die in der Aher Kämpe vorgefunden werden kann, sind Kopfweiden. Ihnen kommt eine große Bedeutung als Lebensraum zu: Käferarten wie Moschus- oder Pappelbock, Fledermäuse, Turmfalken und Singvögel nutzen die Bäume als Tageseinstand oder Brutplatz, auch die richtige Nahrung an Insekten ist vorhanden. Vor allem die großen Höhlen, die sich durch das regelmäßige Schneiteln ausbilden, tragen dazu bei.

Als natürliche „lebende Zäune“ und als landschaftsprägende Elemente treten die Hecken in Erscheinung. Sie dienen nicht nur als Begrenzung der Flächen sondern erfüllen auch eine ökologische Bedeutung. Sie vernetzen verschiedene Biotoptypen untereinander und dienen dem Vogelzug und Fledermäusen als Orientierungshilfe.

Verschiedenen Kleinsäugetieren bieten Hecken eine sichere Versteckmöglichkeit. Viele Insektenarten finden einen geeigneten Lebensraum, seltene Vogelarten wie die Heckenbraunelle und die Dorngrasmücke können geschützt brüten. Außerdem besitzen Hecken die Eigenschaft, die Fruchtbarkeit des Bodens positiv zu beeinflussen.

## Artenschutzmaßnahmen

### Aktion Sorgenkröte

Eines der wichtigsten Artenschutzprojekte im Schaumburger Land ist der Amphibienschutz. Dieser wird kontinuierlich und intensiv praktiziert. Das zeitaufwändige Aufstellen der Amphibienschutzzäune sowie das tägliche Absammeln durch ehrenamtliche Naturschützer gewährleistet die Artenvielfalt unserer heimischen Amphibien.



Aufgestellt werden die Zäune, je nach Witterung und einsetzendem Wanderungsbeginn, Mitte bis Ende Februar. Steigen die Tagestemperaturen in den zweistelligen Bereich und die Nächte sind frostfrei, fällt der Startschuss.



*Die NAJU beim Aufbau des Krötenzaunes in Strücken*



*Erdkröten-Doppeldecker, das Männchen lässt sich vom Weibchen tragen*

Die Wanderung erstreckt sich über ca. zwei Monate. Die Tiere laufen von ihrem Winterquartier aus zu den Laichgewässern. Führt ihr Weg über stark befahrene Straßen, wird es problematisch. Mancherorts werden einige Straßen mit starker Amphibienwanderung nachts für den Autoverkehr gesperrt.

### Amphibienleitsystem in Strücken

Einen großen Erfolg konnte der NABU Rinteln an der L443, der Hauptstraße, die durch den Ortsteil Strücken führt, erzielen.

Der Weg der Amphibien führt zum Pachtgebiet „Schilfwiese“, wo der angelegte Teich als Laichgewässer dient. Bis zum Jahr 2004 wurde hier fast 20 Jahre ein Zaun aufgestellt und überwiegend durch die NAJU betreut.



*Fadenmolch-Männchen*



*Das Amphibienleitsystem - Hier muss kein Zaun mehr aufgestellt und betreut werden!*

Da ein Ausbau der Straße fällig war, wurde hier dank des NABU der Aspekt des Amphibienschutzes berücksichtigt. So entstand im Jahr 2004 ein mit Leitplanken abgegrenztes Tunnelsystem mit 3 Röhren, die unter der Straße hindurch auf die andere Seite führen.



### **Amphibienschutzzaun an der Arensburg**

Seit vielen Jahren kümmert sich der NABU an der L442 um den Erhalt der heimischen Amphibien. Vom Messingsberg kommend müssen sie die stark befahrene Straße überqueren, um zu ihren Laichgewässern, den Hexenteichen, zu gelangen. Diese befinden sich im Park der Arensburg.



*Die Hexenteiche im Park der Arensburg*



*Feuersalamander*

Der Zaun wird auf einer Länge von 150 m entlang der Straße aufgestellt. In gleicher Länge ist bereits vor einiger Zeit ein „Dauerkrötenzaun“ in gleicher Länge errichtet worden, der aus Leitplanken besteht und den Ehrenamtlichen bereits eine Menge Arbeit erspart. In diesem Jahr soll auch die restliche Strecke mit einem Leitplankensystem ausgestattet werden.

Das breite Artenspektrum an dieser Stelle beinhaltet neben gewöhnlichen Erdkröten auch Feuersalamander. Alle vier heimischen Molcharten frequentieren die Straße, darunter der Teichmolch sowie die in Niedersachsen laut Roter Liste der gefährdeten Arten Faden-, Berg- und Kammolch.

### **Krötenzaun an der Waldkaterallee**

Das Winterquartier der Amphibien befindet sich im Staatsforst in der Rintelner Nordstadt. Von hier aus wandern sie in das nahe gelegene Wohngebiet mit zahlreichen Gartenteichen, um abzulaichen. Die stark frequentierte Einfahrt des "Waldkaters" hindert viele der Tiere jedoch daran.



*Bergmolch-Männchen*

In den 90er Jahren ist der Zaun durch die NAJU aufgestellt und betreut worden. Die NABU-Gruppe Rinteln baut den Zaun alljährlich auf.



*Krötenzaun an der Waldkaterallee*

Neben Erdkröten und Molchen sind auch verschiedene Froscharten wie Gras- und Springfrösche vorhanden, die den Lebensraum für sich entdeckt haben.

**Möchten auch Sie sich am aktiven Natur- und Umweltschutz beteiligen? Wir sind immer auf der Suche nach engagierten Amphibienfreunden, die beim Absammeln der Zäune helfen möchten! Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!**

## Schleiereulenschutz in Rinteln

Thomas Brandt und weitere NABU-Akteure riefen die „AG Eulenschutz“ im Jahr 1985 ins Leben. Zusammen mit der NAJU wurden Artenschutzmaßnahmen für unseren heimlichen Kulturfolger durchgeführt. Nistkästen sind angefertigt und aufgehängt worden.

Seit dem Jahr 1995 wurde Thomas Brandt beim Anbringen und Kontrollieren der Kästen durch Herrn Kölling und Herrn Grüneberg unterstützt, die sich viele Jahre lang dem Schutz der Schleiereule gewidmet haben.



*Diese Jungen sind ca. zwei Wochen alt, hier ist schon der Gesichtsschleier zu erkennen. Mit diesem fangen die Eulen Schallwellen auf, um zu hören*



*Vier Wochen alte Schleiereule, die bald den Brutkasten verlassen wird*

Die Arbeit im Schleiereulenschutz wird seit dem Jahr 2003 durch Nick Büscher fortgeführt. Mittlerweile gibt es in Rinteln über 40 Nistkästen, die zweimal im Jahr (im Juni und August) kontrolliert und gegebenenfalls gereinigt werden. Die Schleiereulenkästen befinden sich sowohl in Rinteln als auch in 16 nahegelegenen Ortschaften, um ein flächendeckendes Angebot an Nistgelegenheiten zu schaffen.

Da die Nahrung der Schleiereule überwiegend aus Mäusen besteht, sind vor allem Landwirte an dessen Schutz interessiert und erklären sich gerne dazu bereit, in ihren Scheunen einen Brutkasten aufhängen zu lassen. Aber auch in zahlreichen Wohnhäusern in Rinteln und Umgebung sind Kästen auf den Dachböden vorhanden.

Im "Normalfall" brütet die Schleiereule zweimal im Jahr. Bei schlechtem Nahrungsangebot, wenn also wenig Mäuse vorhanden sind, gibt es nur wenig oder gar keinen Nachwuchs.



*In diesem Brutkasten zieht die Eule ihre Jungen groß*

Auch Statistiken werden erfasst. Eine Auswertung für Schaumburg zur Schleiereulenbrut wird von Wilhelm Peters erstellt. Die Zahlen werden an die Martin-Luther-Universität Halle für das internationale Greifvogel-Monitoring übermittelt und liefern wichtige Erkenntnisse über die Entwicklung der Bestandszahlen. Wilhelm Peters bietet auch Vorträge zu Eulen und deren Schutz an.

## Turmfalken - Kirchtürme als Lebensräume



*Blick in einen besetzten Nistkasten*

Der Turmfalke ist im Jahr 2007 zum „Vogel des Jahres“ ernannt worden. Zeitgleich startete die bundesweite Aktion „Lebensraum Kirchturm“. Auch die NABU-Gruppe Rinteln beteiligt sich am Schutz des Turmfalken, denn die Zerstörung seines Lebensraumes durch die Ausräumung der Landschaft sowie fehlende Brutgelegenheiten durch Verschließen von Dachböden führen zu einem kontinuierlichen Rückgang der Bestände. Auch der Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln gegen Mäuse, die Hauptnahrung des Turmfalken, gefährden die Art in ihrem Bestand.

Zwei Drittel aller Turmfalken ziehen ihre Jungen in Kirchtürmen auf. Man kann ihn, wie auch die Schleiereule, als Kulturfollower bezeichnen, der auf den Menschen angewiesen ist.



*Turmfalkenkasten in der Jacobi-Kirche*

Sie brüten jedoch auch in Scheunen, Rathäusern und anderen hohen Gebäuden, die eine zugängliche Öffnung besitzen. Oftmals besetzen sie auch Schleiereulenkästen.

Beobachten kann man den Turmfalken tagsüber. Auf seiner Jagd nach Wühl- und Feldmäusen bevorzugt er eine offene Kulturlandschaft. Charakteristisch ist sein „Rüttelflug“, wobei er in der Luft zu stehen scheint, um nach Beute zu suchen. Diese Jagdtechnik brachte dem Turmfalken auch den Spitznamen „Rüttelfalke“ ein.



*Nick Büscher beim Anbringen des Kastens im Deckberger Kirchturm*

Dem Aufruf der Naturschützer zur Aktion „Lebensraum Kirchturm“ folgten in Rinteln drei Kirchen, die sich an der Artenschutzmaßnahme beteiligen. In den Türmen der Kirche Deckbergen, Krankenhagen und der Jakobi-Kirche in Rinteln sind Nistkästen für den Falken angebracht worden.



*Ein junges Turmfalken-Trio*

Um den Schutz unseres heimischen Greifvogels in Rinteln weiter auszudehnen, werden weitere geeignete Standorte für Nistgelegenheiten gesucht. Nicht nur Pfarrgemeinden können sich am Schutz beteiligen, auch in Wohnhäusern lassen sich Nisthilfen anbringen.

## Fledermäuse

In Rinteln gibt es insgesamt 15 verschiedene Fledermausarten. Die meisten stehen bereits jetzt auf der Roten Liste der gefährdeten Arten. Um dem entgegenzuwirken, engagiert sich der NABU für die lautlosen Jäger.



*An der Graft im Blumenwall lassen sich Wasser- und Teichfledermaus gut beobachten*

Um das Wissen und die Akzeptanz in der Bevölkerung zu stärken und zu fördern, setzen die Naturschützer vor allem auf eine breite Öffentlichkeitsarbeit.

### Exkursionen

Unter der Leitung eines versierten Fledermausexperten finden Exkursionen zur BAT-Night in Rinteln statt. Im Blumenwall lassen sich in der Dämmerung Teich- und Wasserfledermaus, der Große und Kleine Abendsegler sowie Breitflügel- und Zwergfledermaus gut beobachten.

### Nistkastenbastelaktionen

Um neue Sommerquartiere zu schaffen, führt der NABU auch Nistkasten-Bastelaktionen durch, die gerade Kinder für das Thema „Fledermaus“ interessieren sollen.

### Fledermausfreundliche Häuser

Die Naturschützer rufen Hausbesitzer auf, Dachböden für die stillen Untermieter offen zu halten und fledermausfreundlich, ohne giftige Baustoffe, zu modernisieren. So sollen Winterquartiere erhalten und geschaffen werden.



*Fledermaus-Spaltenkasten als Sommerquartier*

### Hilfe für Fledermäuse in Not

Auch Umsiedlungen von Fledermäusen finden statt. Denn nicht selten verirren sich Fledermäuse in Wohnhäuser und müssen umquartiert werden. Auch verletzten Tieren wird geholfen.



*Basteln von Sommerquartieren im Jahr 2006 am „Tag des offenen Denkmals“*

### Erwähnenswertes Vorkommen

Auf dem Dachboden der Steinberger Kirche befindet sich eine ungefähr 1000 Tiere starke Kolonie des Großen Mausohres. Zu dessen Schutz ist der Dachboden des Gebäudes eigens für die Fledermäuse als FFH-Gebiet ausgewiesen worden.

Eine weitere größere Fledermaus-Kolonie hält sich in den Dehnungsfugen der Autobahnbrücke in Todenmann auf. Hier halten sich 750 Individuen des Großen Abendseglers auf.

## Heimische Singvogelarten schützen– so fing alles an

Angefangen im Jahr 1899 als „Deutscher Bund für Vogelschutz“, widmen sich die Naturschützer auch nach der Umbenennung des Vereins in „Naturschutzbund Deutschland“ dem Schutz unserer heimischen Vogelwelt. Dies stellt auch für die NABU-Gruppe Rinteln das "Kerngeschäft" dar.

### Basteln und Anbringen von Nistkästen

Um genügend Brutplätze anzubieten, hängt der NABU verschiedene Arten von Nistkästen auf. Am Seetorfriedhof in Rinteln finden die Vögel außerdem dank geeigneter Gehölzstrukturen einen hervorragenden Lebensraum vor.



*Diese Halbhöhle wird von Bachstelzen, Hausrotschwänzen und Rotkehlchen bewohnt*

### Die „Stunde der Gartenvögel“

Bundesweit schlägt im Mai die „Stunde der Gartenvögel“. Alle Naturinteressierten werden aufgerufen, eine Stunde lang im Garten Vogelarten zu bestimmen und zu zählen. So werden neue Erkenntnisse über Artenrückgänge gewonnen und Gegenmaßnahmen können gezielt getroffen werden.



*Die Blaumeise zieht hier ihre Jungen auf*

### Hecken- und Baumpflanzungen

Zu einer artenreichen Vogelwelt gehört auch ein artenreicher Bestand heimischer Gewächse, um den Tieren ein breites Nahrungsangebot zu bieten. In der Vergangenheit wurden Sträucherver-schenk-Aktionen durchgeführt und Hecken angepflanzt.

Aus diesem Grund ruft der NABU zur naturnahen Gartengestaltung auf. Ein abwechslungsreich strukturierter Garten und der Verzicht chemischer Mittel wirkt sich positiv auf die Artenvielfalt aus.



*Vom NABU gepflanzte Hainbuchenhecke an der Grundschule Steinbergen*

### Der „Vogel des Jahres“

Jedes Jahr wird der „Vogel des Jahres“ von NABU und LBV ernannt. Hierzu finden dann Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit und Schutzmaßnahmen statt, an denen sich auch die NABU-Gruppe Rinteln beteiligt.

Es wird auf Besonderheiten der jeweiligen Art eingegangen, Ursachen des Bestandsrückganges erläutert und geeignete Möglichkeiten zum Artenschutz aufgezeigt. So ist es möglich, dass sich ein Großteil der Menschen am erfolgreichen Naturschutz beteiligt - denn man kann nur schützen, was man kennt.



*Für den Kleiber (Vogel des Jahres 2006) sind Nisthilfen an der Schaumburg aufgehängt worden*

## Der NABU in der Politik

### Gemeinschaftskraftwerk in Veltheim

Bereits seit dem Jahr 1991 planen die Betreiber des Kohlekraftwerkes in Veltheim, das Kraftwerk in eine Müllverbrennungsanlage umzuwandeln. Schon zu dieser Zeit hat sich der NABU gegen dieses Vorhaben ausgesprochen.



*Demonstration der Bürgerinitiative in Minden gegen die von E.on geplante Müllverbrennung im Veltheimer Kraftwerk*

Es gründete sich die Bürgerinitiative „Saubere Umwelt ohne Müllverbrennung im Gemeinschaftskraftwerk Veltheim e.V.“, mit welcher der NABU zusammenarbeitet. Beide Vereine fordern die Betreiber auf, die alte Filtertechnik zu modernisieren.

Dieser Forderung wird aufgrund reiner betriebswirtschaftlicher Erwägungen nicht nachgekommen. Eine erhöhte Feinstaubbelastung ist die Folge - und Rinteln liegt in der Hauptwindrichtung! Im Jahr 2005 fordern die Naturschützer eine Umweltverträglichkeitsprüfung. Außerdem beteiligt sich die Gruppe an den Sternmärschen der Bürgerinitiative.

### Windenergieanlagen in Rinteln

Der NABU ist nicht gegen Windenergieanlagen - im Gegenteil! Nur auf den Standort kommt es an. Seit dem Jahr 2003 spielt die Ausweisung einer Vorrangfläche für Windenergieanlagen auch in Rinteln eine tragende Rolle.

Ein von der Stadt Rinteln beauftragtes Gutachterbüro schlug insgesamt 13 Flächen vor. Der NABU favorisierte dabei das Industriegebiet zwischen Westendorf und Deckbergen.

Jedoch sprachen aus der Sicht einiger Einwohner landschaftsästhetische Gründe dagegen. Nachdem anschließend auch die weiteren Gebiete für die Stadt Rinteln nicht in Frage kamen, wurde kurzer Hand beschlossen, den Flächennutzungsplan des Landschaftsschutzgebietes "Wesertal" zu ändern. Dies geschah im Jahr 2005. Gleich im Anschluss folgte die Teillöschung des LSGs.



*In Goldbeck gibt es bereits einige Windräder, die Strom erzeugen*

Die Stadt hat hierbei nicht bedacht, dass es sich bei dem Gelände an der Ellerburg nicht nur um ein Überschwemmungsgebiet handelt, was eine Ausweisung als Windvorranggebiet unmöglich macht. Denn das LSG hat eine nationale Bedeutung als Rastgebiet für Vögel.

Im Jahr 2007 verklagte der NABU den Landkreis deshalb auf Sicherstellung des Gebietes. Ein Jahr später folgt das Urteil des Oberverwaltungsgerichtes Hannover: Das Gebiet an der Ellerburg hätte von der Stadt nicht als Vorrangfläche für Windenergieanlagen ausgewiesen werden dürfen! Ein Erfolg auf ganzer Linie für die Natur! Die Suche nach einer geeigneten Fläche für Windräder in Rinteln dauert noch an...

## Geplante Neuauflage des Bergrennens in Westendorf

Während eines Zeitraumes von 1977 bis 1991 richtete der Motorsportclub Schaumburg auf der Unabhängigkeitsstraße in Westendorf das "Bergrennen" aus. Seit dem Jahr 1992 hat der MSC dafür jedoch keine neue Genehmigung erhalten - und das aus gutem Grund! Das Umweltbewusstsein der Menschen hat sich seit dieser Zeit verändert. Vermehrte Probleme mit dem Klima durch einen zu hohen Kohlendioxid-Ausstoß aufgrund des Verkehrs und der Industrie führten zu einem Umdenken.



*Die Unabhängigkeitsstraße in Westendorf*

Jedoch wohl nicht bei allen. Denn für das Jahr 2007 plante der MSC Schaumburg eine Neuauflage des Bergrennens.

Die Naturschützer sprachen sich entschieden dagegen aus. Unterstützung erhielten sie dabei von der SPD und den Grünen.

Die Unabhängigkeitsstraße führt durch das Landschaftsschutzgebiet "Wesergebirge". Durch die Zuschauerermassen bei dem Rennen wäre ein vermehrtes Müllaufkommen, Trittschäden und Krawall zu befürchten.

Durch eine entschiedene Haltung in der Öffentlichkeit gelang es den Naturschützern, eine Kehrtwende in der Politik zu erreichen. Der MSC sagte seine Veranstaltung selbst ab, nachdem eine Genehmigung immer unwahrscheinlicher wurde.

## Der Messingsberg rutscht...

Der Messingsberg mit einer Höhe von 270 m ist Teil der Wesergebirgskette. Mit seiner Gestalt prägt er das charakteristische Erscheinungsbild des Wesergebirges mit. Das bewaldete Gebiet beinhaltet alte Eichen, Buchen, Erlen und Nadelgehölze. Hier fühlen sich nicht nur Fledermäuse, Greifvögel und Spechte wohl, sogar der Uhu brütet hier seit Jahren.

Im Jahr 1976 wurde hier eine erste Ausnahmegenehmigung zum Gesteinsabbau von 50 ha Fläche im Landschaftsschutzgebiet erteilt. Die "Norddeutsche Naturstein GmbH" trägt seitdem fleißig Tonne um Tonne ab. Bereits im Jahr 1995 wurden erste Bewegungen des Berges registriert. Um die Steilwand zu stabilisieren, wurde im Jahr 2000 eine Sprengung durchgeführt, ein Jahr später eine zweite...

Im Dezember 2004 rutscht die 40 m hohe Steilwand, die sich im östlichen Teil befand, ab. Dabei bewegen sich eine Million Tonnen Gestein.

Anschließend fordern die Betreiber eine völligen Abtrag des Kammes. Dies ist jedoch nicht im Sinne der Natur, die schon unter der bisherigen Ausbeutung genug leidet!

Denn es handelt sich bei dem Gelände um ein Landschaftsschutzgebiet, welches zusätzlich einige FFH-Gebiete beinhaltet. Wertvolle Biotope sind durch den Abrutsch zerstört worden.



*Mahnmal Messingsberg*

Damit sich die Natur wenigstens jetzt ungestört entwickeln kann, fordert der NABU, dass keine weiteren Eingriffe mehr durch den Menschen erfolgen dürfen.

## Salzeinleitung in die Weser

Die Weser gilt nicht nur als Rintelner Wahrzeichen und touristisches Ausflugsziel. Sie ist zugleich Heimat vieler wassergebundener Lebewesen - Fische, Wasservögel und Kleinstlebewesen sind auf eine gute Wasserqualität angewiesen.

Seit den 80er Jahren wurde die Weser übermäßig mit Salz aus dem Kalibergbau der DDR belastet. Artenrückgänge waren die Folge. Die Behörden entschlossen sich, einzugreifen und mit hohen Investitionen die Weser zu entsalzen.



*Die Weser als Entsorgungskanal?*

Seit dem Jahr 2006 plant die Firma "Kali und Salz" den Bau einer 60 Kilometer langen Pipeline von ihrem Werk in Neuhoof (Fulda) zur Werra (Phillipsthal), um sich ihrer anfallenden Salzlauge zu entledigen und die Weser als Entsorgungsort zu nutzen. Jedes Jahr sollen auf diese Weise 70 000 m<sup>3</sup> der Lauge billig und legal entsorgt werden.

Der NABU setzt sich für den Erhalt und die Verbesserung der Wasserqualität ein und lehnt das Vorhaben strikt ab. Denn für Flora und Fauna hat eine höhere Salzbelastung verheerende Folgen! Der NABU setzt sich für den Erhalt einer sauberen Weser ein.

## Flurbereinigung in den Rintelner Wiesen

Das Flurbereinigungsverfahren, von der Stadt Rinteln initiiert, betrifft eine Fläche von 840 ha. Insgesamt 211 Eigentümer sind beteiligt. Die Kosten betragen insgesamt 1,24 Mio. €. bis zum Jahr 2012 soll das Verfahren abgeschlossen sein. Die Stadtwerke erhoffen sich viele Grundstücke der Wasserschutzzone 2. Die Stadt möchte die Vorfluterverhältnisse verbessern. Viele der betroffenen Landwirte stehen der Flurbereinigung jedoch skeptisch gegenüber.



*Gehört diese Hecke dank der geplanten Flurbereinigung bald der Vergangenheit an?*

Der NABU betont, dass es sich bei den Rintelner Wiesen um ein Vogelschutzgebiet handelt. Vor 20 Jahren sind hier zusammen mit der Stadt Rinteln viele Hecken säume angelegt worden, welche der Biotopvernetzung dienen.

Es wird befürchtet, dass Brutplätze und Versteckmöglichkeiten für Vögel und Säugetiere verlorengehen, Ackerrandstreifen verschwinden und das Gelände zu einer "ausgeräumten Landschaft" wird.

Durch eine Flurbereinigung könnte ein Stück Kulturlandschaft verschwinden. Und mit ihr seltene Arten wie Rebhuhn, Neuntöter, Goldammer, Feldsperling und Lerche, die hier kartiert wurden.

Darüber hinaus geben die Naturschützer zu bedenken, dass durch den Wegfall vorhandener Wege die noch verbleibenden zu stark frequentiert werden. Denn viele Touristen nutzen die Rintelner Wiesen zur Naherholung.



## Öffentlichkeitsarbeit im Zeichen des Naturschutzes

### Nistkastenbastelaktionen für Kinder

Damit sich auch schon Kinder für der Natur begeistern können, führt der Naturschutzbund Rinteln Nistkastenbastelaktionen durch. Zusammen mit den ehrenamtlichen Helfern werden für die verschiedenen Tierarten Brutplätze und Rückzugsmöglichkeiten geschaffen. Dazu erhalten die Kinder Tipps zum richtigen Anbringen und zur Reinigung.

Um die Kästen wetterfest zu machen, wird das Holz abgeflammt, auf das Lackieren sollte dabei verzichtet werden. Im heimischen Garten oder dem Schulgelände können dann die Tiere bei der Aufzucht der Jungen beobachtet werden.

Die Naturschützer halten diese Aktionen für besonders wichtig, da sie wesentlich zum Verständnis der Kinder für Natur und Umwelt beitragen. Der NABU stellt im Folgenden einige Veranstaltungen vor.



#### Gewerbeschau Rinteln Nord im März 2005

Zusammen mit den Rintelner Stadtwerken wurde auf deren Betriebsgelände eine Bastelaktion durchgeführt. Bewaffnet mit Akku-Bohrern ist es den Kindern gelungen, an einem Vormittag 35 neue Heime für Meisen anzufertigen.

#### Grundschule Eisbergen im April 2006

In Kooperation mit der Grundschule Eisbergen ist es dem NABU gelungen, einen interessanten Aktionsvormittag für die Kinder zu gestalten.

Neben Informationen über die heimische Vogelwelt und Naturschutzarbeit in Rinteln konnten die Grundschüler ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen. Es wurden 55 neue Vogelheime für Meisen zusammengebaut.



#### Schloss Baum im September 2006

Zum "Tag des offenen Denkmals" veranstaltete der NABU Rinteln eine Nistkastenbastelaktion für Fledermausquartiere, um den Fledermäusen einen ruhigen Tageseinstand zu bieten. Die begeisterten Kinder schufen 50 Sommerquartiere, um den Fledermäusen einen ruhigen Tageseinstand zu bieten.



*Das Foto zeigt das fachmännische  
Abflammen eines Kastens in der  
Werkstatt*

### **Bei den Stadtwerken Rinteln im März 2007**

Aufgrund der guten Resonanz im Jahr 2005 haben sich die Naturschützer und die Stadtwerke erneut zusammengefunden, um eine gemeinsame Nistkastenbastelaktion anzubieten.

Auch dieses Mal bauten die Kinder zusammen mit ehrenamtlichen NABU-Mitgliedern und engagierten Mitarbeitern der Stadtwerke Nisthilfen für Meisen zusammen.

### **Grundschule Eisbergen im Dezember 2008**

Einen Vormittag für den Igel veranstalteten die NABU-Aktiven für die Schüler einer dritten Klasse in der Grundschule Eisbergen.

Nachdem das Engagement des NABU im Allgemeinen vorgestellt wurde und Informationen über unseren heimischen Igel vermittelt wurden, sind durch Gruppenarbeiten der Schüler drei Igelunterschlüpfe entstanden, die anschließend auf dem Schulgelände gut unter Laubhaufen versteckt werden konnten.

Jetzt können die Grundschüler während der Pausen auf Beobachtungstour gehen...



### **Nistkastenbasteln bei den Stadtwerken im März 2009**

Die jüngste Veranstaltung fand erneut auf dem Gelände der Stadtwerke statt. Pünktlich zum Frühlingsbeginn fanden sich die Naturschützer und Mitarbeiter der Stadtwerke in deren Werkstatt ein. An diesem Vormittag sind 60 Nistkästen für unsere heimischen Blau- und Kohlmeisen zusammengebaut worden, die die Kinder in die eigenen Gärten hängen konnten.

## Naturlehrstationen an den Rintelner Grundschulen

Der NABU setzt sich für eine gute Umweltbildung ein. Gerade Kinder lassen sich für die Artenvielfalt und die Schönheit der Natur begeistern.

Da die Naturschützer die Zöglinge für ihre Umwelt sensibilisieren wollen, werden zur Wissensvermittlung Naturlehrstationen an den Rintelner Grundschulen installiert.

Die verschiedensten Themen werden anschaulich dargestellt. Die Kinder können sich die Informationstafeln während der Pausen ansehen und die Lehrer haben Gelegenheit, die Tafeln in ihren Unterricht mit einzubeziehen.



### Grundschule Nord in Rinteln

Die erste Naturlehrstation in Rinteln wurde im Oktober 2004 eingeweiht.

Die sechs vorhandenen Infotafeln informieren über Eulen, Greifvögel, den Baum und das Stillgewässer als besondere Lebensräume, über einheimische Singvögel in Wald und Park sowie Laub- und Nadelbäume. Zu finden sind die Stellwände auf dem Pausenhof der Grundschule.

### Grundschule Süd in Rinteln

Anschließend ist im April 2006 eine weitere Naturlehrstation aufgestellt worden. Diese befindet sich an der Grundschule Süd.

Themenschwerpunkte sind hier unsere heimischen Amphibien und Reptilien, Waldtiere, einheimische Singvögel in Wald und Park, der Baum und der Teich als Lebensräume und zu guter letzt Laub- und Nadelbäume.

Bewundern kann man die Tafeln an dem überdachten Weg auf dem Schulhof, der zum Eingang des Gebäudes führt.



### Grundschule Exten

Im Juli 2007 konnten die Naturschützer einen weiteren Naturlehrpfad präsentieren: Auch die Grundschule in Exten ist jetzt stolzer Besitzer von drei anschaulichen Informationstafeln. Hier können Informationen über den Vogelwecker, den Baum als Lebensraum sowie einheimische Singvögel in Feld, Flur und Gewässer nachgelesen werden.

Die Stadtwerke Rinteln konnten bei diesem Projekt als Sponsor gewonnen werden.

Die Tafeln befinden sich an der Gebäudewand links neben dem Eingang.



### Grundschule Deckbergen

Erst im Jahr 2009 wurde die Naturlehrstation an der Deckberger Grundschule fertiggestellt.

Hier werden wissenswerte Informationen über den Baum als Lebensraum und einheimische Singvögel vermittelt.

Da sich auf dem Gelände der Schule auch ein Teich befindet, ist in dessen Nähe auch eine Tafel über das Leben am und im Weiher aufgestellt worden.

Die anderen beiden Informationstafeln sind am Gebäude auf dem Pausenhof angebracht worden.

### Grundschule Steinbergen

Ebenfalls im Jahr 2009 ist in der Steinberger Grundschule die Naturlehrstation mit zwei Tafeln eingeweiht worden.

Hier werden der Baum als Mittelpunkt vieler Tiere und einheimische Singvögel in Wald und Park vorgestellt.



Zu finden sind diese an der Gebäudewand rechts vom Eingang der Schule. Zuvor wurde im Jahr 2006 bereits eine Hainbuchen-Hecke für heimische Singvögel angepflanzt, um den tristen Schulhof ein wenig bunter und lebendiger zu gestalten.

## Informationstafeln in der "Aher Kämpe"

Dass das Naturschutzgebiet "Aher Kämpe" zu den Besonderheiten Rintelns zählt, ist nicht allen Radfahrern bewusst, die den Weserradweg entlangfahren.

Der NABU weiß um die Einzigartigkeit dieser Kulturlandschaft und entschloss sich deshalb, hier drei Informationstafeln aufzustellen, um auf die Bedeutsamkeit aufmerksam zu machen.



*An der Bank befindet sich diese Stellwand mit Infos über Ackerrandstreifen und das NSG*



*Der Baum als Mittelpunkt vieler Tiere*

Seit dem Jahr 2007 können sich interessierte Naturfreunde über das Naturschutzgebiet und seine speziellen Strukturen informieren. Die Tafel hierzu wurde von den NABU-Aktiven selbst gestaltet. Außerdem gibt es zwei weitere Tafeln über Ackerrandstreifen und den Baum zu entdecken.

## Naturlehrtafel zur Schleiereule in Kohlenstädt

Ebenfalls am Radfernweg Weser, in der Ortschaft Kohlenstädt, befindet sich eine Informationstafel über unseren heimischen Kulturfolger, die Schleiereule.

Diese wurde von den Naturschützern im Juni 2007 aufgestellt und befindet sich am Rastplatz an der Weser. Das von der Gruppe Rinteln selbst zusammengestellte Schild ist mit freundlicher Unterstützung der Stadtwerke Rinteln entstanden.



*Informationen über unseren Kulturfolger zum Nachlesen*



*Am Rastplatz des Radweges mit Blick auf die Weser*

Aus dem Umstand, dass der Schleiereulenschutz zu den zentralen Artenschutzprojekten in Rinteln gehört, ist die Idee zum Aufstellen dieser Informationstafel entstanden.

Inhaltlich geht die Lehrtafel auf den Lebensraum der Eule, ihre Verhaltensbiologie und die Verbreitung der Art ein. Weitere Themenschwerpunkte sind Ursachen für den Rückgang sowie gezielte Maßnahmen zum Schutz.

## Alle Jahre wieder - Der Rintelner Ökomarkt



*Infos zur Schleiereule gab es auf dem Ökomarkt 2005*

Seit dem Jahr 2000 ist der NABU regelmäßig auf dem Ökomarkt mit einem Informationsstand präsent. Abwechslungsreiche Themen zum Naturschutz werden hier den Besuchern näher gebracht.

Im Jahr 2000 sorgte die NAJU mit der Theateraufführung "Johanna das Huhn" für Diskussionen zur Massentierhaltung. Auch 2003 zeigten sich die jungen Naturschützer kämpferisch, als sie mit einer Unterschriftenaktion gegen Atomkraftwerke demonstrierten.

Der Ökomarkt 2005 stand im Zeichen des Schleiereulenschutzes.

Die Veranstaltung im Jahr 2007 wurde für den Vogel des Jahres, den Turmfalken, ausgerichtet. Es wurden alte Handys und Korken gesammelt, während der NABU Infomaterial für Interessierte anbot.

Auf dem Ökomarkt 2008 informierten die Naturschützer über eine naturnahe Gartengestaltung. Außerdem befand sich das Energiesparmobil des NABU-Landesverbandes Niedersachsen mit einer Energieberatung auf dem Kirchplatz.



*Im Jahr 2000 protestiert die NAJU gegen Massentierhaltung*

## Die Apfeltage in Rinteln



*Das NABU-Beraterteam im Jahr 2007*

Die Rintelner Apfeltage werden von den NABU-Aktiven seit dem Jahr 2007 mitgestaltet, um über die Bedeutung von Streuobst zu informieren. Neben Tipps zu regionalen alten Obstsorten wird die Veranstaltung genutzt, um die Streuobstwiese, das Pachtgebiet der Naturschützer, vorzustellen. Auch auf die hervorragende Landschaftsstruktur und Artenvielfalt wird eingegangen.

Die Ehrenamtlichen möchten dieses wertvolle landschaftskulturelle Erbe auch für zukünftige Generationen bewahren und hoffen so auf eine breitere Akzeptanz.

Als Anschauungsmaterial werden Äpfel verschiedener Sorten von der Streuobstwiese ausgelegt und zum Probieren angeboten.

Zu den weiteren Aktionen auf dem Rintelner Apfelmarkt zählen das Sammeln von Althandys und Korken sowie Informationen über die Arbeit der ehrenamtlichen Naturschützer. Passend ist auf dieser Veranstaltung auch das Ausstellen verschiedener Nistkästen für Singvögel oder Insektenhotels.



*Infostand bei den Apfeltagen 2008*

## Botanische Wanderungen

### Park der Arensburg am 27.04.2008

Im alten Buchenwald der Arensburg lassen sich viele blühende Schönheiten bewundern! Waldmeister, Anemonen, dunkles Lungenkraut und das hohe Himmelsschlösschen sind nur einige, außerdem befinden sich hier die Biotoptypen "Seggenwiese" und "Flachmoor".



*Was blüht denn da?*



*Die Stemmer Gutsmauer*

### Stemmer Abgrabung am 25.05.2008

Bei der "Grenzwanderung" in das Naturschutzgebiet unter fachkundiger Leitung gab es verschiedene Lebensräume zu entdecken. Neben der Stemmer Gutsmauer, Sandmagerrasen, einer abwechslungsreichen Ackerflora und einen Eichenwald konnte man im Naturschutzgebiet selbst am Rand der Sandkuhle besondere Pflanzenarten wie Lupine, Sandmohn, Acker-Stiefmütterchen und Kamille bewundern.

### Schlingmühle am 18.04.2009

Das Gebiet entlang der Aue mit angrenzendem Waldstück war Ziel der diesjährigen botanischen Exkursion. Neben speziellen Pflanzen, die sich am Gewässerrand ansiedeln, gab es Informationen zur Baumbestimmung.

## Vogelstimmenexkursionen

### Blumenwall am 13.04.2008

Unter naturschutzfachlicher Leitung führte der NABU eine Exkursion im Blumenwall durch. Trotz der zentralen Stadtlage lässt sich hier eine Vielzahl verschiedener Singvögel hören und sehen. Alte Platanen und Linden mit einer guten Bestückung an Nisthilfen im Park sind hier vorhanden. Man konnte Kleiber, Baumläufer, Grün- und Buchfink am Gesang identifizieren und mit etwas Glück auch sehen.



*Im Blumenwall gibt es viel zu sehen*

Von dort aus ging es zu den Sassenbergschen Kiesteichen, wo die interessierten Vogelkundler Wasservogel wie den Haubentaucher, Blässhühner und die bei uns seltenen Sturmmöwen bewundern konnten.



*Der Seetorfriedhof ist als Lebensraum für Singvögel gut ausgestattet*

### Blumenwall am 19.04.2009

Am frühen Morgen startete die gut besuchte Vogelstimmenexkursion vor den Toren des Blumenwalls. Für die Naturfreunde gab es auch diesmal viel zu entdecken. Im Park war der Gesang von Zaunkönig, Zilpzalp und Amsel zu hören. Als nächstes Ziel wurde der Seetorfriedhof gewählt, um Rotkehlchen und Sommergoldhähnchen zu bewundern.

Auch im Jahr 2009 führte der Weg zu den Sassenbergschen Kiesteichen, um den verschiedenen Gesängen von Nachtigall und Dorngrasmücke zu lauschen.

## Stadtwerke und NABU - Erfolgreiche Zusammenarbeit für die Natur

Bereits seit den 90er Jahren besteht zwischen den Naturschützern und den Stadtwerken Rinteln eine enge Zusammenarbeit zu unterschiedlichen Themen.

### Umweltbildung

Bei der Installation verschiedener Naturlehrstationen an den Rintelner Grundschulen und der Naturlehrtafel in Kohlenstädt beteiligten sich die Stadtwerke mit finanzieller Unterstützung.

### Dauerkrötenzaun

Auch bei dem Einsetzen von Leitplanken an der Arensburg, die als "Dauerkrötenzaun" genutzt werden, standen die Stadtwerke den Naturschützern mit tatkräftiger Unterstützung zur Seite.



*Eingang der Stadtwerke Rinteln*



*Sträucher-Verschenk-Aktion im Jahr 1998*

### Sträucher-Verschenk-Aktion

Viele Jahre lang wurden die "Sträucher-Verschenk-Aktionen" zusammen geplant und durchgeführt. So konnte die Vielfalt in den heimischen Gärten gefördert und auf die Bedeutung einheimischer Gewächse aufmerksam gemacht werden.

### Energie

Durch die Zusammenarbeit von NABU, den Stadtwerken und interessierten Schulen sind in Rinteln zwei Solaranlagen auf Schuldächern installiert und in Betrieb genommen worden. Diese befinden sich auf den Berufsbildenden Schulen (BBS) und auf der Schule am Ostertor. Die Solaranlagen werden von den Schulen selbst betrieben und im Unterricht zu Zwecken der Umweltbildung eingesetzt. Außerdem wurden Vorträge zum Thema "Solarenergie" durch Mitarbeiter der Stadtwerke angeboten.



*Installation der Solaranlage im Jahr 2004*



*Bau von Meisenkästen in der Werkstatt der Stadtwerke*

### Tag der offenen Tür im Industriegebiet Nord

Hier präsentieren sich der NABU und die Stadtwerke mit gemeinsamen Aktionen. In den Jahren 2005, 2007 und 2009 sind in der Werkstatt Nistkasten-Bastelaktionen für Kinder durchgeführt worden. Zum "Tag der offenen Tür" 2009 ist ebenfalls eine gemeinsame Aktion geplant.





■ Strom

■ Erdgas

■ Trinkwasser

■ Flüssiges

□ Wärme



STADTWERKE  
RINTELN



Abwasserbetrieb  
der Stadt Rinteln

**Wir sind  
für Sie  
da!**



Bäderbetriebe  
Rinteln e.V.

**GVS**

Gemeinnützige Verwaltungs-  
und Stiftungsgesellschaft mbH

Stadtwerke Rinteln GmbH

Bahnhofsweg 6 • 31737 Rinteln • Fax: 0575 1/700-0 • [www.stadtwerke-rinteln.de](http://www.stadtwerke-rinteln.de)

## Weitere Projekte

### Solaranlagen für Rinteln

Schon früh begannen die Naturschützer in Rinteln, sich mit dem Thema "Erneuerbare Energien" zu beschäftigen. Nachdem unsere fossilen Ressourcen immer mehr zurückgehen, ist ein Umdenken in der Energiepolitik notwendig, der Umstieg auf regenerative Energien unumgänglich.



*Der Spannungswandler, der an die Photovoltaikanlage angeschlossen wird*

Der NABU beteiligt sich am Lenkungsausschuss des Klimabündnisses. Ziel ist eine Reduzierung des Kohlendioxides, um unser Klima nachhaltig zu verbessern.



*Alex Bronner mit Solarzelle*

Im Jahr 1999 wurde eine gemeinsame Aktion von Stadtwerken und NABU hierzu durchgeführt. Im Natur- und Umweltschutzzentrum fand eine Informationsveranstaltung zum Thema Photovoltaikanlagen statt. Als Referent konnte Sven Schaper von den Stadtwerken gewonnen werden.

Die erste Solaranlage wurde 2000 auf dem Dach der Berufsfachschule in Rinteln installiert. Gesponsert wurde die 16 000 DM teure Anlage von der Sparkasse Schaumburg, Wersgörling, den Stadtwerken und Umweltbingo.



*Photovoltaikanlage auf dem Dach der Ostertor-Schule*



*Solarzelle im Jahr 1991 auf dem Tag der Niedersachsen*

Die Solaranlage erzeugt pro Jahr 700 Kilowatt Strom. Durch diese Form der Energiegewinnung können mehrere Tonnen Kohlenstoffdioxid eingespart werden. Die zweite Solaranlage ist im Jahr 2003 in Betrieb genommen worden. Diese befindet sich auf dem Dach der Schule am Ostertor. Zusammen haben die Solarzellen eine Fläche von 10 m<sup>2</sup>.

## Recycling von Althandys und Korken

Das Thema Wiederverwertung ist in unserer heutigen "Wegwerfgesellschaft" wichtiger denn je. Denn die Ressourcen unseres Planeten sind nicht unerschöpflich. Bei der Herstellung vieler Produkte werden große Mengen Energie verbraucht. Damit die Rohstoffe unserer Natur nicht unüberlegt verschwendet werden, beteiligt sich die NABU-Gruppe Rinteln an verschiedenen Recycling-Aktionen.

### "Handys sammeln für die Havel"

Zusammen mit der Firma "Vodafone" hat der NABU-Bundesverband im Jahr 2006 diese Aktion ins Leben gerufen: Für jedes der gesammelten Handys erhält der NABU drei Euro, die für das Renaturierungsprojekt "Untere Havel" eingesetzt werden. Bei diesem Gebiet zwischen Sachsen-Anhalt und Brandenburg handelt es sich um das größte zusammenhängende Feuchtgebiet Deutschlands. Hier sollen Altarme geschlossen und Ufersäume umgestaltet werden.



*In den Handys befinden sich die wertvollen Platinen*

Außerdem wird durch das Handy-Recycling eine fachgerechte Entsorgung gewährleistet. Denn in den Batterien sind Problemstoffe wie Arsen, Quecksilber und Blei enthalten, die nicht in die Umwelt gelangen dürfen!



*Der NABU Rinteln sammelt fleißig Korken*

### Die Aktion "Korken für Kork"

Der NABU Rinteln sammelt bereits seit dem Jahr 1995 Flaschenkorken. Bei Kork handelt es sich um einen natürlich gewachsenen Rohstoff. Das Material wird aus der Korkeiche gewonnen, die im Mittelmeerraum wächst.

Die von den Naturschützern gesammelten Korken werden geschrotet und als Dämmmaterial wiederverwertet. Für Fußböden und zur Hausisolierung leistet Kork gute Dienste. Die Rintelner Naturschützer haben im Jahr 2004 und 2005 jeweils 30 kg Kork gesammelt, im Jahr 2006 waren es 20 kg und in den letzten beiden Jahren sogar jeweils 40 kg!

### Wo kann ich in Rinteln meine gesammelten Korken und alten Handys abgeben?

Die Naturschützer nehmen jeden Dienstag ab 19:00 Uhr im Natur- und Umweltschutzzentrum alte Handys und Korken entgegen. Eine weitere Sammelstelle befindet sich in der Stadtbücherei Rinteln.

Auch zu diversen Veranstaltungen wie dem Ökomarkt und den Apfeltagen besteht die Möglichkeit zur Abgabe am Infostand des NABU.



*Auf dem Ökomarkt nimmt der NABU Althandys und Korken zum Recyceln entgegen*

## Fahrdienst für verletzte Wildtiere

Dem NABU liegt die Gesundheit unserer Wildtiere am Herzen. Weil freilebende Tiere durch menschengemachte Gefahren oft zu Schaden kommen, fühlen sich die Naturschützer verantwortlich. Geholfen wird den verletzten oder verwaisten Tieren in der Wildtier- und Artenschutzstation in Sachsenhagen, wo sich fachkundige Helfer Tag und Nacht um das Wohlergehen der Wildtiere kümmern, um sie schließlich wieder auszuwildern.



*Der Eingang zur Wildtierstation*



*Im Freigehege*

Die Ursachen können vielfältig sein, warum Wildtiere die Hilfe des Menschen benötigen. Durch den Autoverkehr werden Tiere gefährdet und angefahren, in aufgestellten Zäunen können sie sich verfangen, durch Hochspannungsmasten erleiden sie Stromschläge, Glasscheiben werden von den Tieren nicht gesehen, achtlos weggeworfene Chemikalien und Müll führen zu Vergiftungen...

Finden Sie ein in Not geratenes Wildtier, können Sie dieses in die Wildtierstation bringen. Diese befindet sich in der "Hohen Warte" in Sachsenhagen. Unter der Telefonnummer 05725 / 708730 ist die Station zu erreichen.

Doch nicht immer ist es den Findern möglich, selbst dorthin zu fahren. Für diesen Fall hat die NABU Gruppe-Rinteln für den Transport verletzter Wildtiere einen Fahrdienst eingerichtet. Für Notfälle wird auf dem Anrufbeantworter des NABU eine Handynummer angesagt.



*Uhu als Pflegegast*



*Starenbaby, das jetzt großgezogen wird*

Die Naturschützer konnten so schon vielen Tieren helfen. In den letzten Jahren wurden einige Schleiereulen, Turmfalken, Igel, weitere Kleintiere und ein Uhu nach Sachsenhagen gebracht.

Die Pfleglinge werden tierärztlich versorgt und aufgefäppelt. Nach und nach werden sie anschließend wieder daran gewöhnt, selbstständig nach Futter zu suchen. Nach erfolgreicher Behandlung werden die Wildtiere ausgewildert.

## Blick in die Zukunft...

### Naturschutzgebiet "Mühlenberg" in Möllenbeck

Im Jahr 2007 ist der Mühlenberg in Möllenbeck als Naturschutzgebiet ausgewiesen worden.

Das Gebiet mit einer Fläche von 5 ha gehört zur Kames-Hügellandschaft. Hier sind verschiedene Biotoptypen zu finden. Neben dem schützenswerten Sandmagerrasen findet man Ruderalfluren und lückige Birken-Eichenwälder.

Das neu ausgewiesene NSG besitzt ein hohes Entwicklungspotenzial. Als Schutzzweck sind die Erhaltung, die Pflege und die Entwicklung des Sandmagerrasens zu nennen. Die charakteristische Bodengestalt und die Geländestruktur sollen erhalten bleiben.



*Im NSG "Mühlenberg" sind einige Pflegemaßnahmen notwendig*



*Nach dem Kiesabbau wird hier ein neues Naturschutzgebiet ausgewiesen*

### Kiesteiche in Hohenrode als Naturschutzgebiet

In den nächsten Jahren wird der Abbau von Kies in der Ortschaft Hohenrode beendet sein. Danach soll der Bereich der so entstandenen Teiche unter Naturschutz gestellt werden. Über die Jahre hinweg sind Gewässer verschiedener Größen entstanden, teilweise mit Steiluferzonen.

### Weitere Ausblicke...

Mit 800 Mitgliedern ist die NABU-Gruppe Rinteln die größte im Landkreis Schaumburg. Doch dass die Lobby für die Natur noch weiter ausgebaut werden muss, ist unumstritten, verfolgt man die politischen Debatten in der jüngeren Vergangenheit.

Eine noch stärkere Öffentlichkeitsarbeit und unser Internetauftritt sollen helfen, der Natur eine Stimme zu geben und die Menschen für die Umweltprobleme der heutigen Zeit zu sensibilisieren.

Die Naturschützer werden sich weiterhin für das Recht der Natur einsetzen sowie Aktionen für Kinder und Jugendliche durchführen. Sie werden interessierte Besucher auf Ökomarkt und Apfeltagen informieren, stehen mit Rat und Tat bei Fragen und Problemen rund um Natur und Umwelt zur Verfügung und führen Pflegemaßnahmen auf ihren Pachtgebieten durch.



*Werbekampagne des NABU-Bundesverbandes*

Artenschutzmaßnahmen für Fledermäuse und verschiedene Greifvogel- und Eulenarten sind geplant, ausgeweitet werden auch die Veranstaltungen zur Umweltbildung. Weiterhin wird es auch in den nächsten Jahren eine Fortsetzung der Vogelstimmenwanderungen, botanischen Exkursionen sowie weiteren Begehungen für Naturbegeisterte in interessante Gebiete geben.

## Impressum

### Herausgeber:

NABU (Naturschutzbund Deutschland e.V.)  
Gruppe Rinteln  
Natur- und Umweltschutzzentrum (NUZ)  
Breite Straße 13  
31737 Rinteln  
Tel. 05751 / 5237

Öffnungszeiten: Dienstag von 19:00 bis 21:00 Uhr  
E-Mail: nabu-rinteln@gmx.de

[www.nabu-rinteln.de](http://www.nabu-rinteln.de)

### V.i.S.d.P.R. und Redaktionsanschrift:

Kathy Büscher  
Ostpreußenweg 19  
31737 Rinteln  
E-Mail: kathybuescher@web.de

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autoren verantwortlich, sie müssen nicht die Meinung des NABU wiedergeben.

### Druck:

K-Design GmbH  
Hinter der Exter 2  
31737 Rinteln

Auflage: 1000 Stück

### Redaktionsteam für dieses Heft:

Kathy Büscher, Nick Büscher

### Der NABU Rinteln sagt Danke...

...denn ohne unsere vielen ehrenamtlichen NABU-Aktiven, unsere treuen Mitglieder und Förderer wären 30 Jahre Engagement für den Natur- und Umweltschutz kaum zu leisten gewesen.

Wir danken den Rintelner Stadtwerken, mit denen wir seit fast 20 Jahren in guter Kooperation zusammen viele hervorragende Projekte durchgeführt haben und die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wir bedanken uns bei der Stadt Rinteln, die uns ebenfalls bei unserer ehrenamtlichen Tätigkeit unterstützend zur Seite steht und ohne die viele Aktionen nicht möglich gewesen wären.

Wir hoffen auch für die Zukunft auf eine gute Zusammenarbeit - für Mensch und Natur!





# Fast weg: der Weißstorch.

Mit Ihrer Hilfe bleibt er hier. Konto-Nr.: 100 100, BLZ: 370 205 00, [www.NABU.de](http://www.NABU.de)

Themenpartner 2009



**für mich.  
für uns.  
für schauburg.**

EINE INITIATIVE FÜR  
BÜRGER-ENGAGEMENT

Wir gratulieren zum 30-jährigen Bestehen  
der NABU-Gruppe Rinteln.



Sparkasse  
Schaumburg